

Kai Artinger

AGONIE UND AUFKLÄRUNG

Krieg und Kunst
in Großbritannien und Deutschland
im 1. Weltkrieg

Kai Artinger

AGONIE UND AUFKLÄRUNG

Krieg und Kunst
in Großbritannien und Deutschland
im 1. Weltkrieg

VDC

© VG Bild-Kunst, Bonn 2000 für die Werke von
Otto Dix, Max Beckmann, Hans Baluschek, George Grosz, Conrad Felixmüller,
Heinrich Hoerle, Gerd Arntz, Stanley Spencer

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Artinger, Kai:

Agonie und Aufklärung : Krieg und Kunst in Großbritannien
und Deutschland im 1. Weltkrieg / Kai Artinger. - Weimar : VDG, 2000
ISBN 3-89739-125-2

© VDG • Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften • Weimar 2000

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages
in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt
oder verbreitet werden.

Verlag und Autor haben sich nach besten Kräften bemüht,
die erforderlichen Reproduktionsrechte für alle Abbildungen einzuholen.
Für den Fall, daß wir etwas übersehen haben, sind wir für Hinweise der Leser
dankbar.

Gestaltung: Katharina Hertel

Druck: VDG

ISBN 3-89739-125-2

Ein Mensch liegt auf dem Boden, umgebracht von einem anderen Menschen. Nicht von einem wilden Tier, nicht von der Natur oder dem Schicksal, sondern von einem anderen Menschen. In Jugoslawien, Afghanistan, Tadschikistan, Tschetschenien.

Manchmal überfallen mich schreckliche Gedanken zum Geheimnis des Krieges. Der Wahnsinn hat gesiegt, aber ein Blick in die Runde zeigt, daß die Welt sich ungerührt weiterdreht. Man sieht fern, eilt zur Arbeit, isst, raucht, läßt sich die Schuhe besohlen, streitet, hört Musik. Heute ist das nichts Verrücktes mehr, mit automatischen Gewehren herumzulaufen. Aber eine klare Frage zu stellen: Warum liegt dieser Mensch da auf dem Boden, umgebracht von einem anderen Menschen? – das gilt als Verrücktheit.

(SVETLANA ALEXIJEWITSCH, JOURNALISTIN)

Der Krieg ist trotz allem bis heute etwas nicht Aufgeklärtes oder nicht genügend Besprochenes. Wir sind übereingekommen, über ein gewisses Bild des Krieges zu schreiben oder ihn zu verdammen, doch fühlt man darin irgendein Verschweigen. Ein Vermeiden jener Dinge, die immer wieder eine seelische Erschütterung verursachen.

(CHRISTA WOLF, SCHRIFTSTELLERIN)

Der Krieg, ein von Menschen eingerichteter Betrieb, erschien ihm immer noch als ein vom Schicksal verhängtes Unwetter, eine Entfaltung reißender Elemente, nicht kritisierbar und niemandem Rechenschaft schuldig.

(ARNOLD ZWEIG, SCHRIFTSTELLER)

Inhaltsverzeichnis

Der vergleichende Ansatz

7

Visueller Essay

17

1. Gesellschaft und bildende Kunst vor dem Krieg

55

2. »Auf ins Schlachthaus!!« 1914-1916

79

3. Kulturpropaganda und Zensur

151

4. »Ich mußte das alles selber sehen« 1916-1918

195

5. Agonie und Aufklärung 1918-1937

293

6. Die Weltkriegsmuseen

373

Danksagung

385

Anmerkungen

386

Abbildungsverzeichnis

406

Literaturverzeichnis

409